

ZOPFS <Fam.>

(BLO II, Aurich 1997, S. 414 - 415)

Die Geschichte des Leeraner Buchdrucks ist unlösbar verbunden mit dem Namen Zopfs. Zwar war Dettmer Heinrich Zopfs (18.11.1814 - 28.1.1893) nicht der erste Drucker des Fleckens - schon 1775 hatten die Brüder Georg Gabriel und Jacob Mäcken hier den Buchdruck begründet - aber er hat doch der für den Ort bedeutendsten Druckerei den Namen gegeben. Zopfs hatte in seiner Heimatstadt Aurich bei Tapper gelernt, war dann einige Jahre auf Wanderschaft gegangen und mit der Absicht nach Ostfriesland zurückgekehrt, sich hier selbständig zu machen. Die aufstrebende Stadt Leer schien ihm dafür bestens geeignet. Am 26. November 1839 beantragt er seine Konzession, die er u. a. damit begründet, daß der neueste Stand der Buchdruckerkunst, wie er ihn auf seinen Reisen in Deutschland und Frankreich kennengelernt habe, in Ostfriesland noch nicht Eingang gefunden habe. Das war unmittelbar gegen seinen Konkurrenten Lamberti gerichtet, der denn auch heftigen, aber erfolglosen Widerstand gegen eine zweite Druckerei in Leer leistete. Zopfs begründete 1840 sein Unternehmen. Er druckte zunächst Bücher und Zeitschriften, wie den Ostfriesischen Lehrer-Schriftwechsel - mit dessen Herausgeber Hinrich Janßen Sundermann Zopfs freundschaftlich verbunden war -, aber sein Ziel war es, eine Zeitung zu machen. Im restaurativen Klima des Königreichs Hannover blieben jedoch alle seine entsprechenden Gesuche vergeblich, und erst nach der Märzrevolution von 1848, als keine obrigkeitliche Konzessionierung mehr erforderlich war, konnte Zopfs seinen Plan verwirklichen. Jetzt ging es aber auch ganz schnell: Bereits am 15. April erschien die erste Nummer des zweimal wöchentlich herauskommenden „Leerer Anzeigebblattes“, und damit begann die große Zeit der Druckerei Zopfs. Wurde die Zeitung zunächst noch auf einer Handpresse hergestellt, so verfügte Zopfs 1859 bereits über die erste und einzige Schnellpresse zwischen Oldenburg und Groningen; eine Akzidenz-Schnellpresse 1894 und eine Doppelschnellpresse 1897 waren weitere Stationen der modernen Druckereitechnik. Am 1. Juli 1871 trat der Sohn Eggo Gerhard Zopfs (10.9.1844 - 21.3.1903) in das Unternehmen ein, das sich jetzt „D. H. Zopfs & Sohn“ nannte. Ab dem 1. Mai 1891 war der Sohn alleiniger Geschäftsführer. Mit Dettmer Heinrich Zopfs (20.7.1872 - 22.6.1948) ging am 1. April 1898 der Betrieb auf die dritte Generation über. Dettmer Heinrich Zopfs übernahm die Redaktion des Anzeigebblattes, während sein Bruder Otto Heinrich Zopfs (13.10.1880 - 27.7.1941) ab 1906 als Betriebsleiter fungierte. Die beiden wandelten nach dem Tode des Vaters das Unternehmen in eine GmbH um, erbauten 1907 in der Brunnenstraße 28 ein neues großes Verlagsgebäude und konnten mit einer Linotype-Setzmaschine 1909 und schließlich einer Rotationsdruckmaschine 1912 wiederum an den neuesten Stand der Drucktechnik anschließen. Das „Leerer Anzeigebblatt“ entwickelte sich jetzt zur auflagenstärksten Tageszeitung Ostfrieslands und setzte dies ab 1912 auch stolz in den Untertitel.

Im Dritten Reich war für ein traditionell liberales Blatt wie das Leeraner kein Platz mehr, und die Zeitung mußte mit Ablauf des Jahres 1935 ihr Erscheinen einstellen. Die Druckerei Zopfs arbeitete zwar weiter, druckte neben Akzidenzsachen die Heimatbeilage für die parteioffizielle 'Ostfriesische Tageszeitung' und mußte so keinen Mitarbeiter entlassen. Nach dem Krieg aber konnte der betagte Dettmer Heinrich Zopfs, dessen Gegnerschaft zum Nationalsozialismus so notorisch war, daß er 1946/47 mit dem Vorsitz im Entnazifizierungsausschuß des Kreises betraut wurde, nicht wieder mit dem alten Blatt in der ostfriesischen Zeitungslandschaft Fuß fassen. Zopfs und seine beiden inzwischen im Geschäft tätigen Söhne verzichteten nach Aufhebung der Lizenzpflicht auf eine eigene Tageszeitung und verbanden sich stattdessen mit der Nordwest-Zeitung, als deren Ableger 1949 in Leer die Ostfriesenzeitung entstand. Sie wurde von den ostfriesischen Altverlegern zunächst heftig

bekämpft und dann geschluckt: Ende 1950 bildeten sie die „Ostfriesenzeitung-GmbH“, in die 1956 Zopfs als Mitgesellschafter Aufnahme fand; 1973 schließlich wurden seine sämtlichen Anteile abgekauft. Die Altverleger übernahmen für ihre Blätter den Mantel der Neuen Osnabrücker Zeitung, während die Ostfriesenzeitung nach wie vor mit dem Mantel der Oldenburger Nordwestzeitung erschien. Die Ostfriesenzeitung entwickelte sich schnell zur größten ostfriesischen Tageszeitung und kann diese Position bis heute behaupten.

Quellen: Archiv der Ostfriesenzeitung GmbH, Leer; frdl. Mitteilungen von Hofrat Dr. Fritz Stelzer, Klagenfurt.

Literatur: Hans H e l l e, Zum fünfzigjährigen Bestehen des Leerer Anzeigeblattes, in: Leerer Anzeigeblatt vom 15.4.1898; 75 Jahre Leerer Anzeigeblatt, Festnummer vom 15.4.1923 (Portr. des Firmengründers und seines Sohnes); Ufke C r e m e r, Aus der Geschichte der ersten Buchdruckereien in Leer, in: In d' Hörn bi't Für, Beil. zu Leerer Anzeigeblatt, 1929, Nr. 11, 13 und 16 (auch als Sonderdruck); 87 Jahre 'Leerer Anzeigeblatt', in: Leerer Anzeigeblatt vom 31.12.1935 (Portr. des Firmengründers und seines Sohnes); Werner B u s s, Entwicklung und gegenwärtige Struktur der Tagespresse in Ostfriesland unter besonderer Berücksichtigung ökonomischer und publizistischer Konkurrenz- und Kooperationsformen, Maschr. Dipl.-Arbeit Göttingen 1978.

Porträt: Photographien im Archiv der Ostfriesenzeitung GmbH, Leer.

Martin Tielke